

Göttingen, 30.10.2019

**Antrag für die Sitzung des Rates am 15.11.2019
Schulmaterialisten nachhaltig gestalten**

Beschlussvorschlag:

Die Göttinger Schulen werden gebeten, ihre Materiallisten auf Nachhaltigkeit und Sozialverträglichkeit zu überprüfen und ggf. entsprechend zu verändern. Die Ergebnisse sollen im Schulausschuss vorgestellt werden.

Begründung:

An vielen Schulen werden mit Start in die neue Klasse auch viele neue Arbeitsmaterialien verlangt, die angeschafft werden sollen. Nicht immer ist aber eine Neuanschaffung nötig, da oftmals noch vieles aus dem Vorjahr vorhanden ist. Die Schulen bestehen dennoch auf den Neukauf. Bei Materialplanungen zum Klassenwechsel sollte daher der Gedanke der Nachhaltigkeit einfließen und, wo es möglich ist, eine Weiterverwendung gebrauchter Schulmaterialien ermöglicht werden bzw. so manche Anschaffung unter dem Gesichtspunkt der Notwendigkeit hinterfragt werden. Denn immer wieder kommt es vor, dass Arbeitshefte und -materialien laut Materialliste angeschafft werden sollen, während des Schuljahres aber gar nicht zum Einsatz kommen.

Auch der Kostenaspekt sollte in die Materialplanungen einfließen, um Familien nicht übermäßig finanziell zu belasten. Dabei sollte auch bedacht werden, dass es zwar für finanziell benachteiligte Familien einen Zuschuss über das Bildungs- und Teilhabepaket gibt, dieser allerdings begrenzt ist und meist weit unter den tatsächlichen anfallenden Kosten liegt. Unnötige Ausgabe können auch durch Weiterverwendung von gebrauchtem Material vermieden werden. Sammelbestellungen etwa von Arbeitsheften können ebenfalls zur Kostenreduzierung beitragen

Der Gedanke der Nachhaltigkeit und der Wunsch nach sozialer Gerechtigkeit - Beides sollte zu den vorrangigen Zielen gehören, die wir unseren Kindern vermitteln wollen. Eine praktische Umsetzung im Schulalltag ist daher konsequent und erstrebenswert.

